

Individuelle Förderung – Unterstützungssysteme am Käthe-Kollwitz-Gymnasium

Die individuelle Förderung jedes Schülers ist das Ziel unserer Arbeit. Auch im Käthe-Kollwitz-Gymnasium lernen Schüler mit den unterschiedlichsten intellektuellen, körperlichen, sozialen, alters- und gruppenspezifischen Voraussetzungen und Bedingungen. Sie alle in ihrem eigenverantwortlichen Lernen optimal zu unterstützen, ist unser Anliegen. Dabei sind zwei Prämissen zu beachten:

1. Eine optimale Förderung gelingt nur bei einer intensiven und effektiven Zusammenarbeit von Lehrern, Eltern und Schülern. Jeder hat das Recht, aber auch die Pflicht, seinen Teil beizutragen.
2. Eine individuelle Förderung kann und soll im normalen Unterrichtsgeschehen angestrebt werden, ist aber bei einer Klassenstärke von ca. 25 Schülern nur punktuell möglich. D.h. sie muss auch außerhalb und zusätzlich zum täglichen Unterricht angeboten und genutzt werden.

Aus diesen Gründen haben wir an unserem Gymnasium ein breites Informations- und Unterstützungssystem entwickelt, um jedem unserer Schüler entsprechend seiner individuellen Bedingungen eine optimale Lern-, Leistungs- und Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen.

A Information

Die umfassende Information der Eltern und Schüler über den Lern- und Leistungsstand bildet die Basis unseres Unterstützungssystems. Dabei hat sich folgendes Vorgehen, das durch die Gesamtkonferenz am 12.10.2012 bestätigt wurde, bewährt.

1. *Zu Beginn des Schuljahres:* Die Eltern erhalten den Klausurplan ihrer Kinder in der 1. Elternversammlung
2. *Oktober:* thematische Elternversammlung zur Abiturvorbereitung in Klasse 11 und 12
3. Information der Schüler der 11. Klassen über die Facharbeit und die Möglichkeit der besonderen Lernleistung
4. *November:* Einladung zum Elternsprechtag mit Übersicht über den Leistungsstand der Schüler
5. Elternsprechtag (nach Anmeldung, aber auch ohne möglich)
6. Einladung der Eltern besonders begabter bzw. teilbegabter Schüler zur Information und Beratung von Fördermöglichkeiten
7. Gespräch mit allen Schülern und deren Eltern der 10. Klassen, deren Versetzung eventuell gefährdet ist, zur Möglichkeit des Wechsels zur Sekundarschule am 1.12. durch die Oberstufenkoordinatorin
8. *Februar:* Gespräche mit allen versetzungsgefährdeten Schülern und deren Eltern in Klasse 5 bis 9 im Rahmen des Projekts „Gegensteuern“

9. Zum *Wechsel des Kurshalbjahres* (Klasse 11 und 12): Beratungsgespräche zum Wiederholen bzw. zum Wechsel in einen anderen Bildungsgang und dem damit erreichten Schulabschluss
10. *Ab Februar*: Angebot für Eltern - Führen von Pendelheften durch versetzungsgefährdete Schüler
11. *März*: thematische Elternversammlungen in Klasse 9 und 10 zur Vorbereitung auf die Abiturstufe (Einführungs- bzw. Qualifikationsphase)
12. *10 Wochen vor Schuljahresende*: Information über Versetzungsgefährdung an Eltern per Brief
13. *Vorletzter Schultag*: Die leistungsstärksten Schüler der Schule werden zur „Gala der Besten“ eingeladen.
14. *Letzter Schultag*: Besondere Leistungen außerhalb des Unterrichts werden durch Zertifikate gewürdigt.
15. *Ständig*: Möglichkeit, ein Gespräch mit einem Fachlehrer, Klassenlehrer oder Schulleitungsmitglied über das Sekretariat anzumelden
16. Fach- und Klassenlehrer informieren einzelne Eltern bei Problemen telefonisch bzw. in einem verabredeten Gespräch und beraten zu Fördermaßnahmen. (Diese Gespräche werden dokumentiert.)
17. Informationen und Gespräche der Oberstufenkoordinatorin mit Schülern der Sekundarstufe II über Leistungsstand in Vorbereitung auf das Abitur

Beachtenswert dabei: Auch Information ist immer ein bilaterales Geschehen – es braucht Sender und Empfänger.

B Förderung (Hoch)begabter

Unser Gymnasium hat sich 2012 bereit erklärt, im landesweiten Netzwerk der begabungsfördernden Schulen mitzuarbeiten. Dabei werden zwei Kolleginnen (**Frau Rascop und Frau Worch**) zu s.g. Lernmentoren ausgebildet. In der modularen Fortbildung erhalten sie umfangreiche Kenntnisse über das Erkennen, den Umgang und Fördermöglichkeiten von Hochbegabten. So werden sie zu Ansprechpartnern für Kollegen, aber auch Eltern und Schüler. Sie haben folgende Aufgaben:

1. Thematisierung der Begabungsproblematik in Dienstberatungen der Lehrer
2. Erfassen der Begabten in Klassenkonferenzen, durch Fragebögen und Gespräche mit Fachlehrern und Eltern
3. Information an interessierte Eltern zur Diagnose von Hochbegabung (mögliche Ansprechpartner)
4. Systematisches Erfassen der Fördermöglichkeiten
5. Informationen an Kollegen, Eltern und Schüler über Fördermöglichkeiten

Beide Kolleginnen stehen nach telefonischer Absprache für interessierte Eltern und Schüler zur Verfügung.

Bei zweifelhaften Fällen, besonders der s.g. Underachiever, bauen wir auf die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserer Schulpsychologin im Landesschulamt **Frau Bergmann**.

Folgende Fördermöglichkeiten für (hoch)begabte Schüler werden an unserem Gymnasium praktiziert und haben sich bewährt:

- Anmeldung der neuen Schüler(Klasse 5) für eine *bilinguale bzw. Laptopklasse*
- Wahl eines *Neigungskurses*: Sport, Gitarrenspiel, Schach (Kl. 5 und 6)
- Teilnahme an : künstlerischen, naturwissenschaftlichen, sportlichen *Arbeitsgemeinschaften* in der Schule.
- Teilnahme an *schulinternen Wettbewerben*: Schachkönig, Schulschachmeisterschaft, Englischwettbewerb im Rahmen der Fremdsprachenwoche, Fußball-, Volleyballturniere, „Schreib eine Geschichte“ (organisiert von der Schülerfirma Bibliothek),
- Teilnahme an *regionalen und überregionalen Wettbewerben*: Gleim-Literaturpreis, Mathematikolympiade, Känguru-Wettbewerb, Stadtmeisterschaft Schach, Jugend trainiert für Olympia (Schwimmen, Leichtathletik, Schach, Handball, Judo), Turnier der Tausend (Fußball), Fremdsprachenwettbewerbe, Vorlesewettbewerb der 6. Klassen, Energie(s)check, National Geographic, Chemkids, Bio-/ Chemieolympiade, Physikolympiade, futurEgo-Businessplan-Wettbewerb, Kreativwettbewerbe der Volksbank und des Lions Clubs usw.)
- Teilnahme an *Spezialistenlagern und n*: Mathematik, Englisch, Latein, Schach)
- Teilnahme an *Korrespondenzzirkeln*: Chemie, Biologie, Mathematik
- Qualifizierung für besondere *Förderprogramme*: START-Stiftung, Jugend aktiv Mitteldeutschland
- Teilnahme an *Spezialseminaren*: Young Leaders, Angebote der Konrad-Adenauer-Stiftung
- Mitarbeit in diversen *Schülerfirmen*: Schülerbibliothek, Oase, Technik, Marsautomat
- Mitarbeit in einer *Projektgruppe*: z.B. Schule ohne Rassismus, Jung bewegt
- Mitarbeit in der *Streitschlichtergruppe*
- Mitarbeit in der *Schülervertretung*
- *Mentorentätigkeit* : ältere Schüler übernehmen Verantwortung für jüngere
- *Überspringen* einer Klassenstufe
- Verfassen einer *Facharbeit* in Klassenstufe 11
- Verfassen einer *besonderen Lernleistung* in Klassenstufe 11 und 12
- Neu eingeführt wird für besonders Begabte das „*Drehtürmodell*“: Hier verlassen die Schüler für 1 Stunde den regulären Unterricht, um eine begabtengerechte Förderung in D-Kursen in Englisch bzw. Mathematik in Kleinstgruppen zu erhalten.

Genauere Informationen zu allen diesen Möglichkeiten sowie eine Übersicht, weitere Informationen – auch zu anderen Wettbewerben und schulischen und außerschulischen Fördermöglichkeiten – können Ihnen die Lernbegleiter vermitteln.

C Förderung bei Lern- und Leistungsschwächen

Unsere Schüler haben unterschiedliche Voraussetzungen und unterliegen verschiedensten Einflüssen in der Familie, in der Schule, im Freundeskreis usw. Das heißt, dass sich Kinder und Jugendliche sehr differenziert entwickeln können. Demzufolge gibt es bei manchen Schülern auch partielle bzw. generelle (meist temporäre) Lernprobleme. Die Gründe dafür sind nie eindimensional, sondern häufig ein ganzes Geflecht von Problemlagen, die es gemeinsam zu erkennen und zu überwinden gilt.

Dafür haben wir in unserem Gymnasium ein Unterstützungskonzept entwickelt. Auch hierbei ist das Erfassen und Informieren der erste Schritt. Der Informationsfluss der Schule wurde bereits im Punkt A erläutert.

Aber auch der umgekehrte Weg, hier besonders von den Eltern an die Schule, ist von immenser Bedeutung. So sollten Eltern bei wichtigen familiären Veränderungen, bei Problemen ihres Kindes (physischer, psychischer, verhaltens- und/oder leistungsauffälliger Art) unbedingt das vertrauensvolle Gespräch mit der Schulleitung bzw. den Klassenleitern suchen.

Auch in diesen Fällen können unter Umständen Hilfe und Rat der Schulpsychologin von Bedeutung sein.

Folgende Fördermöglichkeiten für Schüler mit Leistungsproblemen werden an unserem Gymnasium praktiziert und haben sich bewährt:

1. Bei partiellen Problemen in einzelnen Fächern: *Schüler helfen Schülern* (individuelle Nachhilfe älterer für jüngere Schüler in einzelnen Fächern) – Ansprechpartner: **Frau Meger**
2. Bei generellen Lern-, Leistungs-, Motivationsproblemen - *Projekt Gegensteuern*:
Nach den Zensurenkonferenzen zum Halbjahr erhalten folgende Schüler und deren Eltern auf Beschluss der Klassenkonferenzen eine Einladung zu einem *Rundtischgespräch* zur weiteren Lern- und Leistungsentwicklung:
 - alle versetzungsgefährdeten Schüler,
 - Schüler mit sehr vielen ausreichenden Leistungen,
 - Schüler mit auffälligen Leistungsverschlechterungen.

In den ersten Tagen des zweiten Halbjahres finden diese Gespräche mit jeweils folgenden Teilnehmern statt:

- dem Schüler/der Schülerin
- seinen/ihren Eltern,
- einem Schulleitungsmitglied,
- dem Klassenleiter/der Klassenlehrerin und
- den Fachlehrern, bei welchen der Schüler schlechten Noten hat.

In diesem ausführlichen Gespräch werden folgende Fragen jeweils von allen „Parteien“ analysiert:

- Worin liegen die Gründe für die Lernprobleme und mangelnden Leistungen?
- Welche Faktoren lassen/müssen sich verändern?
- Welchen Beitrag leistet jeder (Schüler, Eltern, Schule) zur Verbesserung?

Diese Gespräche werden protokolliert, von allen unterschrieben und allen ausgehändigt.

3. Da sich in diesen Gesprächen häufig herausstellt, dass die Eltern nicht genau über das Lern- und Leistungsverhalten ihrer Kinder informiert sind, werden auf Wunsch der Eltern *Pendelhefte* geführt. Hier trägt der Schüler wie in einem Hausaufgabenheft alle Stunden jedes Tages vor und geht nach jeder Unterrichtsstunde zum Lehrer, der eine kurze Einschätzung seiner Leistungen und seines Verhaltens in der Stunde einschreibt und signiert. Neben Mitarbeit und Aufmerksamkeit werden Zensuren und eventuell fehlende Hausaufgaben vermerkt. Die stündlichen Eintragungen können und sollen durchaus auch positiv sein. Auf diese Weise sind die Eltern täglich aktuell über das schulische

Vorwärtskommen ihres Kindes informiert. Sie quittieren das mit einer wöchentlichen Unterschrift.

4. Sowohl diese Unterschriften der Eltern als auch die Vollständigkeit der Eintragungen der Fachlehrer werden am Freitag durch ein Schulleitungsmitglied kontrolliert. Sollte etwas fehlen bzw. ein Vermerk des Lehrers darauf hinweisen, dass der Schüler wichtige verpflichtende Aufgaben nicht erledigt hat, hat er die Pflicht und erhält die Möglichkeit, das Verpasste am Freitag in der 7./8. Stunde nachzuholen. (Auch dieses Angebot ist von der Zustimmung der Eltern abhängig.)
5. Aus den Abiturerfahrungen hat sich herauskristallisiert, dass landesweit sehr viele Schüler im Fach Mathematik die größten Probleme haben. Deshalb bieten wir unseren Abiturienten eine zusätzliche Förderstunde in Mathematik zur Abiturvorbereitung an.
6. Außerdem werden Förderstunden nach Bedarf für einzelne Klassen bzw. Gruppen von Schülern in einzelnen Fächern für einen bestimmten Schuljahresabschnitt eingerichtet.

D Förderung von Schülern mit Teilleistungsstörungen und gesundheitlichen Problemen

Die Förderung von Schülern mit Teilleistungsstörungen kann auf Grund der Differenziertheit nicht pauschal beschrieben werden.

1. Häufiger haben wir Schüler mit LRS bzw. Teilleistungsstörungen im Lesen oder Schreiben. Nicht immer kommen die Kinder mit diagnostizierten Störungen. Deshalb führen wir seit mehreren Jahren in den 5. Klassen ein s.g. *Screening* durch. Hierbei schreiben alle Schüler der Klasse im Deutschunterricht ein standardisiertes Diktat (vermittelt von unserer Schulpsychologin). Die Deutschlehrer kontrollieren diese Diktate. Ab einem bestimmten Fehlerwert werden sie eingeschickt und von der Schulpsychologin ausgewertet. Sollten sich dabei LRS-Probleme deutlich machen, werden die Deutsch- und Klassenlehrer informiert und die Eltern erhalten ein Angebot für einen umfangreichen Test. Dessen Auswertung bestimmt dann das weitere Vorgehen.
2. Wenn bei einem Schüler eine diagnostizierte LRS vorliegt, wird dann in der Klassenkonferenz beraten, welcher *Nachteilsausgleich* möglich, notwendig und sinnvoll ist.
3. Erfahrungen haben wir auch schon im gemeinsamen Unterricht mit Schülern mit auditiven Störungen (Hörproblemen). Hier hat sich eine gute Zusammenarbeit mit den Förderschullehrern bewährt. Sie erläutern z.B. in Dienstberatungen, um welche Probleme es exakt geht, was das für den Schüler bedeutet und wie die Lehrer damit umgehen und diese Schüler optimal unterstützen können.
4. Alle Schüler mit Teilleistungsstörungen und gesundheitlichen Problemen werden von einer verantwortlichen Kollegin (Frau Giese) zu Beginn eines jeden Schuljahres erfasst, die Klassenleiter werden informiert, sodass sie über die Schüler und Eltern in Erfahrung bringen können, welche Probleme vorliegen und was die Kollegen beachten müssen bzw. sollten.

Durch dieses Vorgehen versuchen wir jedes Kind, jeden Jugendlichen an unserer Schule in seinen Besonderheiten zu erfassen, möglichst angemessen zu behandeln und zu fördern.

Auch hierbei ist eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern zum Wohle der Schüler sehr wichtig.

Neben den Klassenleitern, an die sich Eltern immer vertrauensvoll wenden können, steht **Frau Giese** Schülern, Eltern, aber auch den Kollegen bei diesen Fällen beratend zur Seite.

Das **Schulgesetz des Landes Sachsen-Anhalt** formuliert folgenden Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule: „Der Auftrag der Schule wird bestimmt durch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und die Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt. Insbesondere hat jeder junge Mensch ohne Rücksicht auf seine Herkunft oder wirtschaftliche Lage das Recht auf eine seine Begabungen, seine Fähigkeiten und seine Neigung fördernde Erziehung, Bildung und Ausbildung.“

Diesem Ziel fühlen wir uns verpflichtet. Und wir alle wissen, was Benjamin Britten bildhaft, aber realitätsnah so beschrieb: „Lernen ist wie Rudern gegen den Strom. Sobald man aufhört, treibt man zurück.“ Mancher, der in diesem Strom schwimmt, braucht in seinem Bemühen Hilfe und Unterstützung. Diese geben wir an unserem Gymnasium jedem gern, sodass am Ende jeder Schwimmer das rettende Ufer erreichen kann.

Halberstadt, 11.09.2013